

Gut sichtbar durch die dunkle Jahreszeit

„Dunkeltunnel-Aktion“ am Richard-Wagner-Gymnasium

Baden-Baden (red) – Vergangene Woche wurde am Richard-Wagner-Gymnasium (RWG) wie alle zwei Jahre die „Dunkeltunnel-Aktion“ durchgeführt. Kinder sollen dabei für die Gefahren im morgendlichen Straßenverkehr sensibilisiert werden, insbesondere in der dunklen Jahreszeit, heißt es in einer Mitteilung der Stadt-pressestelle. Alle fünften und sechsten Klassen des RWG nahmen daran teil.

Mit dem Blick in den Dunkeltunnel nehmen die Kinder die Perspektive eines Autofahrers ein und können so nachvollziehen, wie Radfahrer und Fußgänger aus seiner Sicht im morgendlichen Dunkel wahrgenommen werden. Die Kinder werden so dazu ermuntert, helle Kleidung sowie Schulranzen mit Reflektoren zu tragen und auch mit Unachtsamkeit der anderen Verkehrsteilneh-



Schüler der 5. und 6. Klassen des RWG werden mithilfe eines Dunkeltunnels für Gefahren im morgendlichen Straßenverkehr sensibilisiert.

Foto: Stadt Baden-Baden/RWG

mer zu rechnen. Nicht nur die Kleidung, auch das Fahrrad soll im Straßenverkehr gut sichtbar sein. Dazu wurden die

Fahrräder der Schüler, die mit dem Rad gekommen waren, einem Sicherheitscheck unterzogen. Funktioniert das Licht?

Sind die zehn vorgeschriebenen Reflektoren dran? Erfreulicherweise waren die meisten Räder gut ausgestattet, heißt es

in der Pressemitteilung weiter.

Interessant sei auch zu sehen gewesen, wie die Schüler den Anhalteweg eines Autos mit Tempo 50 einschätzten. Die Schätzungen lagen oft bei drei bis fünf Meter (was der Sichtweite im Dunkeltunnel entsprach). Leider liegt der Bremsweg tatsächlich bei rund 40 Meter, denn alleine in der Reaktionszeit, bis der Fahrer den Bremsvorgang beginnt, fährt er pro Sekunde über acht Meter, erfuhren die Schüler am Aktionstag.

Die Aktion wurde vom ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club) durchgeführt und von der Stadt Baden-Baden finanziert. Vom ADFC war Antje Sommer federführend involviert. Die Organisation an der Schule oblag der Lehrerin und Beauftragten für Verkehrssicherheit der Schule, Andrea Rosch.